Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 49 (1882)

Artikel: Neunundvierzigste ordentliche Schulsynode

Autor: Rüegg, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-768547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neunundvierzigste ordentliche Schulsynode.

Protokoll der Prosynode.

Montag den 4. September 1882, Vormittags 10 Uhr, im Obmannamt Zürich.

1. Mitglieder.

A. Borstand.

Bräfident: Herr A. Hug, Lehrer, Winterthur.

Vice-Präsident: " J. J. Schneebeli, Lehrer, Zürich.

Aftuar: "R. Rüegg, Sefundarlehrer, Rüti.

B. Abordnung des Erziehungsrates. Herr Erziehungsdirektor Grob.

" Seminardireftor Wettstein.

C. Abordnungen der höhern Lehranstalten.

Hochschule: Berr Egli, Privatdozent.

Gymnasium: Herr Dr. Guft. Schoch, Professor.

Industrieschule: Herr Professor Paul Ufteri.

Lehrerseminar: Herr Seminarlehrer Pfenninger.

Technifum: Herr Direttor Langsdorf.

Höhere Schulen Zürichs: Herr Prorektor Steph. Wanner.

" " Winterthurs: Herr Proreftor Büchler.

Tierarzneischule: Niemand.

D. Abordnungen der Rapitel.

Bürich: Herr Wettstein, Sefundarlehrer, Neumünster.

Affoltern: " Ehrfam, Lehrer, Ebertsweil.

Horgen: " Egg, Sekundarlehrer, Thalweil.

Meilen: " Bodmer, Sefundarlehrer, Stäfa.

Hinweil: Herr Beglinger, Sekundarlehrer, Wetiton.

Uster: " Frey, Lehrer, Wermatsweil. Pfäfsikon: " Hürlimann, Lehrer, Rykon.

Winterthur: " Haufer, " Winterthur. Andelfingen: " Merkly, " Guntalingen. Bülach: " Lattmann, " Nürensdorf.

Dielsdorf: " Reller, " Buchs.

E. Referenten:

Berr Reller, Lehrer, Buchs.

, Reller, Sekundarlehrer, Winterthur (abwesend im Militärdienst).

II. Verhandlungen.

In der Eingabe des Kapitels Zürich sind für sämmtliche Wünsche auch die Motionssteller namhaft gemacht, unter Hinweis auf § 35, letzter Satz, des Synodal-Reglements. Das Präsidium erklärt, daß es das Reglement so interpretire, daß solche Motionen, die das Kapitel zu den seinigen gemacht, auch durch seinen Abgeordeneten zu vertreten seien und daß es in Folge dessen weitere Eineladungen unterlassen habe. Die Prosynode erklärt sich stillschweigend mit dieser Anschauung einverstanden.

Hierauf folgt die Behandlung einer ausgiebigen Liste von Kapitelswünschen, vom Präsidenten nach gewissen Gesichtspunkten geordnet. Im Protokoll sei erlaubt, der Bereinfachung halber die Einteilung nach der Art der Erledigung zu machen.

A. Wünsche und Anfragen an die Erziehungs = Direktion.

1. Die Erziehungsdirektion wird angefragt, wie für die Hülfsmittel zur Durchführung der Antiqua in den Elementarklassen in diesem und dem nächsten Jahr ihrerseits gesorgt werde. Zürich.

Aehnlich: Affoltern, Dielsdorf, Bülach, Meisten, Winterthur, Horgen.

Herr Dr. Wettstein gibt Namens des Erziehungsrates die Auskunft, daß es schwer sei, die Lehrmittel umzuändern vor Erstedigung des Lehrplanes, der indessen tängst in Beratung sei. Am leichtesten werde die Umänderung des Tabellenwerkes möglich sein und vielleicht schon auf das Winterhalbjahr einzelnes davon abges

geben werden können. Er will jedoch nicht zu viel versprechen und kann nur so viel mit Bestimmtheit sagen, daß die Erziehungsbehörden es nicht am nöthigen Eifer fehlen lassen werden.

Beschluß: Es wird dem Erziehungsrat der Wunsch ausgessprochen, er möchte möglichst rasch Schrift, Ortographie und Lehrs mittel in Einklang bringen.

2. Der in Beratung liegende neue Lehrplan für die zürcherischen Bolksschulen möge in nächster Zeit zur Begutachtung an die Kapitel gelangen. Pfäfikon.

Antwort darauf siehe oben.

Der Wunsch wird übermittelt.

3. Die Neugestaltung des sprachlich-realistischen Lehrmittels für die Alltagsschule möge baldigst zur Ausführung gelangen. Pfäffikon.

Mit dieser Umänderung (Antiqua und Ortographie) ist auch eine teilweise Revision der Lehrmittel zu verbinden. Horgen.

Das Kapitel wünscht beförderliche Umarbeitung der obligastorischen Lesebücher für die Realschulstuse oder die Erlanbnis, andere entsprechende Lehrmittel gebrauchen zu dürfen. Meilen.

Der Erziehungsrat wird ersucht, mit Rücksicht darauf, daß a) schon seit Jahrzehnten eine Totalrevision der durch mancherlei Gutachten und Rücksichten verpfuschten Scherr'schen oblig. Lehrmittel im Interesse der obern Klassen der Volksschule von der Lehrerschaft verlangt wurde, — b) bei zürcherischen Geschäftssirmen Lehrmittel geschaffen worden sind, die den obligatorischen mit Recht in kurzer Zeit große Konkurrenz zu machen drohen, — c) endlich die Lehrerschaft wie der Erziehungsrat sich mit überwiegender Mehrheit für das Obligatorium der Lehrmittel in der Volksschule ausgesprochen haben, — beförderlichst, resp. spätestens im Verflusse von 2 Jahren für die Erstellung von Lehrbüchern für die Realklassen zu sorgen. Zür ich.

In der Diskufsion ergibt sich zuerst, daß man mit dem Besgehren des Abgeordneten von Zürich, es dürfen die oblig. Lehrmittel nach ihrem Werte nicht unter andern stehen, einverstanden, — die Forderung Meilens hingegen in lemma 2 gefährlich sinde und nicht befürworten könne. Es schließt sich deshalb die Prosynode dem Antrage Zürichs an, indem sie den im Schlußsatze ausgesprochenen Wunsch dem Erziehungsrate übermacht.

4. Das Kapitel Diels dorf frägt an, ob das Erscheinen des neuen konfessionslosen Religionslehrmittels in baldiger Aussicht stehe.

Antwort: Eine Kommission hat es in Arbeit; wie weit die Angelegenheit gediehen, kann nicht mitgeteilt werden.

5. Wie steht es mit der Umarbeitung des geschichtlichen Lehr= mittels für die Ergänzungs= und Sekundarschule von Vögelin und Müller? Pfäffikon.

Antwort: Die revidirten Lehrmittel liegen bei einer Kommission zur Begutachtung.

6. Man wünscht in Bälde Erstellung der Anleitung für das neue Zeichnungswerk. Pfäffikon, Affoltern, Wintersthur, Horgen.

Herr Wettstein erklärt, daß dieselbe in ihrer Hauptsache gestchrieben sei, bis auf die letzte Partie, welche die Sekundarschule betrifft, deren Zeichnungswerk eben erst im Entstehen ist. Zudem sei die Frage noch nicht erledigt, ob das Handbuch illustrirt werden solle (nach seiner, des Verfassers, Meinung) oder nicht.

Die Prosunode schließt sich dem Wunsche an.

7. Die neuen Lehrmittel sollen mit großer Schrift und auf gutes Papier erstellt werden. Winterthur.

Man begnügte sich mit der Zusicherung, daß gegenwärtig dem Punkte volle Aufmerksamkeit geschenkt werde.

8. Horgen frägt, ob im vergangenen Jahr etwas getan worden sei, um Zeichnungspapier und Zeichnungsutensilien im Staatsverlag beziehen zu können?

Antwort: Die Sache hat ihre eigentümlichen Schwierigkeiten und ist ohne Platz und Personalvermehrung kaum durchführbar. Man gedenkt mit der Schweizerischen Schulausstellung in Untershandlung zu treten.

9. Winterthur interessirt sich, ob das Zeichnungswerk für die Sekundarschule auf 1. Mai 1883 bezogen werden könne.

Herr Wettstein glaubt, die Frage um so eher bejahen zu können, als die Firma, der es übergeben worden, ein Interesse habe, dasselbe an der Ausstellung zu präsentiren.

10. Der letztjährige Wunsch, es möchte an die Stelle des

Bildungsfreundes ein Lesebuch für die Sekundarschule geschaffen werden, wird erneuert. An del fingen.

Die Diskussion zeigt erstens, daß in dieser Beziehung in dem Erziehungsrate noch nichts geschehen; zweitens, daß der Bildungsstreund seine warmen Verteidiger findet; drittens, daß hie und da auch Fritschi und Schönenberger gebraucht wird; und schließlich, daß man die Frage dem Erziehungsrat wol vorlegen könne, dieser aber wahrscheinlich wichtigere Fragen vorher zu erledigen haben werde.

11. Die Erziehungsdirektion wird ersucht, dafür besorgt zu sein, daß auf dem Konkurrenzwege ein oblig. Veranschaulichungsmittel für den Rechnungsunterricht der untern Stusen geschaffen werde, ein zerlegbarer dm³, an dem die vier Grundoperationen veranschaulicht werden können. Af foltern.

Cub.=Decimeter zum Zerlegen fordern auch Pfäffiton und Bülach.

Die Direktion erklärt, daß bereits Schritte getan worden seien, diesem Wunsche gerecht zu werden.

12. Wäre es nicht tunlich, den jüngst im Verlag von Wurster und Randegger erschienenen topogr. Atlas der Schweiz in den Staatsverlag zu nehmen, da die Bedingungen dafür so günstig sind? Pfäffikon.

Obschon bereits von der Verlagshandlung Schritte getan worden sind, die bis jetzt erschienenen Blätter den Schulen zu 1/4 billiger zu erlassen, wird der Wunsch doch der Erziehungsdirektion zur Prüfung übermittelt.

13. Der Schlüssel für das Rechnungslehrmittel der Alltags= schule möchte in Bälde erstellt werden. Pfäffikon.

Dem Erziehungsrat überwiesen.

14. Es möchte die Erstellung geographischer und geschichtslicher Bilder, die zur Veranschaulichung im Unterricht und als Zimmerschmuck dienen würden, vom Staate unterstützt, beziehungssweise an Hand genommen werden. Meilen.

Solche Bilder sind allerdings wünschbar, aber auch vorhanden und muß der Staat, der vor der Hand Dringenderes zu thun hat, die Beschaffung solcher Dinge der Freiwilligkeit überlassen. (Antswort der Erziehungsdirektion). 15. Der Erziehungsrat wird ersucht, durch Anordnung von Zeichnungskursen die ältern Mitglieder des Lehrerstandes zur erfolgereichen Benützung der neuen allgemeinen Zeichnungslehrmittel zu befähigen. Winterthur.

Die Wünschbarkeit, ja Notwendigkeit wird nicht bestritten und beschalb der Wunsch unterstützt.

16. Es möchte die Erziehungsdirektion, da dieses Jahr keine Gesangsdirektorenkurse zu Stande gekommen, einem weitversbreiteten Wunsche Rechnung tragen, indem sie der Lehrerschaft auch für den folgenden Winterkurs die Bewilligung zum unentgeldlichen Besuch der Musikschule erteilte. — Sollte diesem Wunsche entssprochen werden, so wäre aus leicht ersichtlichen Gründen vorteilshafter, wenn für die Teilnehmer der nördlichen und nordöstlichen Landesteile die Benutzung der Musikschule in Winterthur in Aussicht genommen würde. — P fäffich n.

Es foll dem Wunsche möglichst Rechnung getragen werden. (Erziehungsdirektion).

17. Hin weil wünscht, es möchte ihm bei allfällig fünfstigen Lehrerkursen gemäß der Zahl seiner Mitglieder eine größere Bertretung eingeräumt werden.

Dieser Wunsch ist hervorgegangen aus verschiedenen unbilligen Erfahrungen und wird auch versprochen, ihm Rechnung zu tragen.

18. Ist nicht zu erwarten, daß eine neue, mit den Forderungen der Zeit im Einklang stehende Verorduung betreffend die Erstellung neuer Schulhäuser geschaffen werde? Pfäffikon.

Dieser schon früher geäußerte Wunsch hat immer mehr Ansrecht auf Erhörung und wird wieder dem Erziehungsrath zur Besachtung empfohlen.

19. Der Erziehungsrat wird ersucht, die nötigen Schritte zu tun, daß vor Ablauf 1883 ein neuer Vertrag betreffend Grünsdung einer Wittwens und Waisenstiftung für zürcherische Volksschulslehrer zur Genehmigung vorgelegt werden kann. Es ist im neuen Vertrag darauf Bedacht zu nehmen, daß bei erhöhtem Beitrag der Versicherten und des Staates eine größere Rente ausgerichtet werden kann. And elfingen.

In Berücksichtigung, daß der Vertrag betreffend Wittwensund Waisenstiftung mit 1883 zu Ende geht, mit Berücksichtigung ferner, daß ein neuer Vertrag noch vom Kantonsrat und der Schulsspunde genehmigt werden muß, wird der Erziehungsrat ersucht, vor Mai 1883 den Entwurf einer Neuorganisation der genannten Stiftung vorzulegen. Zürich.

Wie steht es mit einem neuen Vertrag betreffend Wittwenund Waisenstiftung für zürcher. Volksschullehrer, und in welchem Stadium befinden sich die Unterhandlungen mit der schweizerischen Rentenanstalt? Pfäfikon.

Weder die Aufsichtskommission, noch die nunmehrige Erziehungsdirektion können großen Aufschluß geben über die Frage; doch versichert Letztere, daß die Angelegenheit von ihr sofort in Angriff genommen worden sei und eine definitive Vorlage jedenfalls bis spätestens Mai 1883 werde gemacht werden können.

20. Zum Synodalbericht wird ein Register gewünscht. Andelfingen.

Wird dem Vorstand überwiesen.

21. Das Schulkapitel Horgen fpricht den Wunsch aus, es möge der h. Erziehungsrat jeweilen vor Erlaß von Beschlüssen von solcher Tragweite, wie derjenige vom 7. September 1881 betreffend Einführung der Antiqua ist, die bezügl. Entwürfe (nach § 316 des U. S. und § 85 des Kap. Regl.) der Lehrerschaft zur Begutachtung unterbreiten.

In gleichem Sinne spricht sich das Kapitel Hin weil aus, indem es jede Verantwortlichkeit von sich weist.

Der Berichterstatter von Horgen weist darauf hin, daß in diesem Falle wie kann in einem andern die Handhabung des Besgutachtungsrechtes am Platze gewesen wäre, indem alsdann wahrsscheinlich langsamer vorgegangen worden wäre.

Der Vertreter von Hinweil erklärt, daß man ganz gut im Prinzip mit der Einführung einverstanden sein und doch aus Zwecks mäßigkeitsrücksichten sich dagegen aussprechen könne. Er betont bestonders das Unnatürliche unserer Stellung gegen Deutschland und die Wahrscheinlichkeit einer sich mehrenden Unzufriedenheit unter dem Volke, wenn die Kinder die Tagesliteratur, die vor der Hand

noch nicht den Auschein habe, die Antiqua einführen zu wollen, nicht mehr lesen könne. Auch er bedauert, daß die Begutachtung durch die Kapitel versäumt worden sei.

Darauf wird von Seite des Erziehungsrates erwidert, daß, abgesehen von dem vereinten Vorgehen der deutschesschweizerischen Erziehungsdirektoren, die Neuerung sich auch auf einen Wunsch aus dem Schooße der Lehrerschaft stütze, indem vor 2 Jahren eine die deutschen Lehrmittel begutachtende Kommission ausdrücklich die Einsführung der Antiqua und der neuen Ortographie verlangt habe.

Von anderer Seite wird bemerkt, daß eine Frage von solcher Tragweite vor die Kapitel gehöre und daß der gesagte Wunsch nicht als ein amtliches Gutachten betrachtet werden könne.

Da es jedoch mit der berührten Umänderung die gleiche Beswandtnis zu haben scheint, wie mit den provisorisch eingeführten Lehrbüchern, d. h. vor definitiver Einführung noch eine Begutachtung stattsinden wird, so beschloß die Prosynode mit allen gegen eine Stimme, dem Anzug, die Frage vor die Synode zu bringen, keine Folge zu geben und zur Tagesordnung überzugehen:

B. Anträge an die Synobe.

- 1. Falls eine projektirte Revision des Schulgesetzes nicht in Bälde in Angriff genommen wird, soll der Erziehungsrat ersucht werden, ein Spezialgesetz auszuarbeiten
 - a) betr. die Fortbildungs= und Gewerbeschulen,
 - b) betr. Unentgeldlichkeit der Lehrmittel in der Bolksschule. Zürich.

Die Synode möchte den Kantonsrat ersuchen, Spezialgesetze betreffend Unentgeldlichkeit der Lehrmittel und Schreibmaterialien für Primars, Sekundars und Ergänzungsschule und betr. Einführung der oblig. Fortbildungsschule für die männliche Jugend bis zum militärpflichtigen Alter zu erlassen. Winterthur.

Die kantonalen Erziehungsbehörden möchten dahin wirken, daß auch die Ergänzungs-Schülerinnen zum Besuch der Arbeitsschule ansgehalten werden können und diese Altersstufe sodann zur weiblichen Fortbildungsschule ausgebildet würde. Meilen.

Herr Dr. Wettstein sindet die Forderungen natürlich und gerecht. Die Revision des gesammten Unterrichtsgesetzes ist durch

ben Tob Zollinger's in's Stocken geraten. Ein siebentes und achtes Schuljahr, woran er zähe festgehalten, hätte kann Aussicht auf Annahme, und so wird wol der Moment da sein, wo durch Spezialgesetze den tiesgesühlten Mängeln abgeholsen werden soll, um so mehr, da bis anhin immer eine Minderheit im Erziehungs-rat dafür sich aussprach. In Hinsicht auf die Fortbildungsschule herrscht im Nate Einstimmigkeit. Hinsichtlich der Unentgeldlichkeit hingegen bestand sie nur in Bezug auf die Lehrbücher, nicht aber auf die Schreibmaterialien. Jedoch wird der Erziehungsrat die Sache in raschen Angriff nehmen und zwar ohne daß der Kantons-rat, der ja bereits schon seine Austräge erteilt hat, wieder in Mitsleidenschaft gezogen zu werden braucht. Er beantragt also bloße Ueberweisung an den Erstern.

Es wird mit Einmut beschlossen, dieses der Synode zu proponiren.

2. Die Schulspnode bestellt eine stehende, je nach zwei Jahren in Erneuerung fallende Korrektur-Kommission für die öffentlichen Lehrmittel der Bolksschule. Der Erziehungsrat wird ersucht, bei Erstellung neuer Lehrmittel und bei neuen Auflagen schon bestehens der ein Gutachten der Kommission betressend die Korrektheit in der Redaktion und Aussührung einzuverlangen. Die Lehrerschaft des Kantons wird ersucht, die ihr beim Unterricht entgegentretenden Instorrektheiten und redaktionellen Mängel auf amtlichem Wege jederzeit der Kommission kund zu geben. Diese erstattet je vor ihrer Erneuerungswahl einen kurzen Bericht über ihre Tätigkeit an die Synode. Zür ich.

Die Diskussion spricht sich für und gegen diese Einrichtung aus. Von einer Seite wird gewünscht, daß die verlangten Mitsteilungen an die Verfasser gerichtet werden, wogegen eingewendet wird, daß das aus begreislichen Gründen nicht geschähe, während der Kommission gegenüber ungenirter vorgegangen würde. Im Uebsrigen stehe das Vegehren einer Redaktions-Kommission nicht verseinzelt da; so etwas bestehe auch im Kantonsrat und wären die Geschäfte derselben hier mindestens eben so wichtig.

Es wird die Frage an die Synode gewiesen und das Referat dem Aktuar überlassen.

3. Die Liederbuchkommission ist in Zukunft von 3 zu 3 Jahren einer Wiederwahl unterworsen und es hat dieselbe auf gleichen Termin Rechnung zu stellen. An der diesjährigen Versammlung nimmt die Synode eine Ergänzungswahl an Stelle des verstorbenen J. Heim vor. Horgen.

Es soll energisch darauf gedrungen werden, daß die Synode in eine würdigere Stellung zu ihrer Musikkommission komme. Bülach.

Die Synobe möge beschließen: Die Musikkommission ist in Zukunft von 6 zu 6 Jahren einer Wiederwahl zu unterwersen und hat auf gleichen Termin Rechnung zu stellen. Im Falle der Verständigung mit derselben wird an Stelle des verstorbenen Herrn Heim eine Neuwahl getroffen, anderufalls dieselbe bis nach Austrag der Sache aufgeschoben. Winterthur.

Es möchte die Synode festhalten an ihrem letztjährigen Besschlusse betreffend Stellung der Musikkommission zur Schulsynode. Affoltern.

Diesen Wünschen gegenüber legt Herr Schneebeli eine Art Reglement vor, durch welches die Stellung der Kommission zur Spnode fixirt werden sollte. Mit 15 gegen 2 Stimmen hält jedoch die Prospnode ihren letztjährigen Antrag sest:

Die Liederbuchkommission ist in Zukunft von 3 zu 3 Jahren einer Wiederwahl zu unterwersen und hat auf gleichen Termin Rechung zu stellen. Im Falle Verständigung mit derselben wird an Stelle des verstorbenen Herrn Heim eine Neuwahlgetroffen, andernfalls dieselbe bis nach Austrag der Sache versichoben.

Als Referent in dieser Angelegenheit wird Herr Hauser bezeichnet.

C. Wunsch betreffend die Seminarfeier.

Die Lehrerschaft wünscht, es möge von den 2500 Fr., welche die h. Regierung für die diesjährige Versammlung der Synode wegen der 50jährigen Jubiläumsseier des Seminars ausgesetzt, nichts für leibliche Genüsse sür die Lehrerschaft verwendet werden. Horgen.

Die Prosynode, in dankbarer Anerkennung des freundlichen Entgegenkommens der Behörden, sindet es für unbescheiden, den Anordnungen derselben entgegenzutreten und überläßt vertrauensvoll das Arrangement unter Berücksichtigung des betreffenden Wunsches dem Erziehungsrat in Verbindung mit dem Synodalvorstand.

D. Das Referat über die Verhandlungen der Prospnode

wird dem Aftuar überbunden und schließlich folgende Traktandenliste aufgestellt und genehmigt:

Versammlung

Montags den 18. September, Vormittags halb 10 Uhr, in der Kirche zu Küsnacht.

Traftanden:

- 1. Gefang (Mr. 84: Last freudig fromme Lieder schallen).
- 2. Eröffnungsrede.
- 3. Aufnahme der neuen Mitglieder.
- 4. Gedächtnißrede zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Seminars, gehalten von Herrn Erziehungsrat Dr. Wettstein.
- 5. Referate der Herren Keller in Buchs und Keller in Winterthur über das Thema:

Handarbeitsunterricht in der Volksschule und die Frage der gewerblichen Bildung.

- 6. Bericht über die Verhandlungen der Prospnode.
- 7. Antrag der Prosynode betreffend die Liederbuchkommission. Referent: Herr Hauser.
- 8. Bericht des Erziehungsrates betreffend lösung der Preis= aufgabe.
- 9. Vorlegung der Jahresberichte:
 - a) Der Erziehungsdirektion über den Stand des zürch. Schulwesens;
 - b) des Synodalvorstandes über die Tätigkeit der Schulkapitel;
 - c) der Aufsichtskommission über die Wittwen- und Waisenkasse;
 - d) der Liederbuchkommission.

- 10. Wahl des Synodalvorstandes.
- 11. Bestimmung des Bersammlungsortes der nächsten Synode.
- 12. Schlufgefang (Nr. 4 des Synodalliederbuches: "Wir glauben All an einen Gott").

3 ürich, } den 4. September 1882.

Der Aftuar der Synode: R. Rüegg, Sekundarlehrer.

Protofoll der Synode.

Versammlung Montag den 18. September, Vormittags 91/2 Uhr, in der Kirche zu Küsnacht.

- Neußerst zahlreich hatten sich die Synodalen heute trots ftromenden Regens in der schon geschmückten Rirche besammelt und mit ihnen die Vertreter des Regierungsrates, Erziehungsrates, der Bezirksschulpflegen, der Bürgerschaft von Küsnacht und ganz besonbers die alten Beteranen in und außer Dienst, um den 50jährigen Bestand des zürcherischen Lehrerseminars zu feiern. Die Eröffnung geschah mit dem begeisterten Weihelied: "Lagt freudig fromme Lieder schallen", woran sich mit einem warmen Willtomm an Alle, einem hinblick auf die Schöpferperiode, der das Seminar entsproßen und einem Ausblick in die Bufunft die Rede des Präfidenten fchlog. Auch die Todtenliste, laut welcher im Laufe des Jahres uns entriffen worden: 4 Primar=, 2 Sekundar=, 7 penfionirte Lehrer, 2 Professoren der Hochschule, der Direktor der Tierarzneischule und endlich der Direktor des Erziehungswesens, Berr Bollinger, gaben ihm Anlag zu einem wehmütigen Blid auf die Gräber und die zum Teil unerfüllten Soffnungen, die sie in sich schließen.
- 2. Die Liste der neu in die Synode eintretenden Mitglieder zeigt 62 Kandidaten und 14 Kandidatinnen auf der Primarschulsstufe, 1 Lehrer an der Kantonsschule, 2 am Technikum, 5 Privatsdozenten und 1 Prosessor an der Hochschule.

Der Präsident heißt sie willkommen und wünscht ihnen Allen jenen Geist der Gemeinschaft, in welchem die sicherste Bürgschaft für das Gedeihen des großen Werkes liegt, dessen Träger sie geworden, oder werden wollen.

3. Als offizielle Abordnung des Erziehungsrates begrüßt das Präsidium serner die Herren Erziehungsdirektor Grob und Seminars direktor Wettstein. — Auf den Kanzleitisch werden gelegt die übslichen Berichte.

4. Eigentliche Seminarfeier.

Freundlich tönt zum Beginn derselben ein Lied der Seminaristen von der Empore herab, und dann hält Herr Seminardirektor Wettsstein seine ausgezeichnete Gedächtnißrede. Er gedenkt aller der Männer, die in irgend welcher Beziehung zum Seminar gestanden; wirst dann einen Blick auf die optimistischen und pessimistischen Anschauungen, wie sie im Großen mit dem Aufs und Niedergang der Völker zusammenhangen, und durchgeht hierauf im Lichte dieser Philosophie die Seminargeschichte von 1830 bis in die Gegenwart. Manches Sträußlein wurde den Kämpfern für Licht und Fortschritt gewunden, ohne denen wehe zu tun, die in guten Treuen glaubten bremsen zu müssen. Mancher zündende Gedanke wurde angeknüpst an die Konviktgeschichte, die Lehrerinnenfrage 2c. und als der Redner schloß mit dem Ausruse: "Die Sonne der Freiheit leuchte für und für ", bezeugte der ihm solgende Beisallssturm, daß er Aller Herzen getrossen und begeistert hatte.

Zwei weitere Chöre der Seminaristen und Seminaristinnen beschlossen würdig den ersten Teil dieser einfachen Feier.

Als Stimmenzähler für die nun folgenden Abstimmungen wurden vom Präsidium bezeichnet die Herren Birch in Küsnacht, Schmidlin vom Technifum, Haupt von Riesbach, Meier von Weiß-lingen, und hierauf wurde die Traktandenliste festgestellt.

Da voraussichtlich von den zwei Traktanden 5 und 7 höchstens eines zur Behandlung kommen konnte, entspann sich eine lebshäfte Diskussion um die Frage, welches vorangehen solle. Es wurde mit großem Mehr Traktandum 5 für heute verschoben und zur Behandlung von Nr. 6 übergegangen.

6. Bericht über die Verhandlungen der Prospnode. Der Aktuar führt die Geschäfte so kurz als möglich vor und verweilt einzig etwas länger bei denjenigen, welche zu Beschlüssen in der Spnode führen sollten. Es sind dies

a. Das Handbuch für den Zeichnungsunterricht in Primarund Sekundarschule.

Da eine solche Anleitung einzig und allein Werth hat, wenn sie illustrirt ist, so beantragt der Aktuar, daß die Spnode dem Erziehungsrate gegenüber ausspreche:

Wir wünschen, daß das Handbuch für den Zeichnungsunterricht möglichst reich illustrirt werde, selbst wenn die Mehrkosten auf die einzelnen Exemplare verlegt werden müßten.

Der Antrag wurde ohne Diskuffion zum Beschluß erhoben.

- b. Ebenso einstimmig wurde beschlossen, den Erziehungsrat um Erlassung von Spezialgesetzen zu ersuchen über:
 - aa) Fortbildungs= und Gewerbeschulen;
 - bb) Unentgeldlichkeit der Lehrmittel;
 - ce) Erweiterung der Arbeitsschule.
- c. Die vom Kapitel Zürich angeregte Redaktions-Kommission, vom Aktuar auftragsgemäß beleuchtet und von Herrn Schneebeli befürwortet, wird auf Antrag des Herrn Rüegg in Uster mit 117 gegen 95 Stimmen fallen gelassen und soll dem Erziehungsrat anheim gestellt bleiben, die Angelegenheit zu ordnen.
- d. Liederbuch-Rommission. Im letzten Moment wird dem Vorstande ein Antrag der genannten Kommission an die Schulspnode eingereicht und mit 119 gegen 108 Stimmen beschlossen, diesen vorerst anzuhören, ehe dem bestellten Reserenten das Wort gegeben werde.

Er lautet: "Um den Wünschen der Schulspnode ent"gegen zu kommen und Störungen im Fortgange unseres
"Unternehmens möglichst zu vermeiden, erklärt die Lieder"buch-Rommission unter ausdrücklicher Wahrung ihrer Rechte
"auf das korporative Eigentum, der Selbstverfügung und
"der Permanenz der Mitglieder, daß sie dem Vorstande
"der Schulspnode das Recht der Einsichtnahme in die
"jeweilige Jahresrechnung einräumen wolle.

"Für den Fall der Nichtannahme dieser Proposition "durch die Schulspnode fällt dieselbe selbstverständlich auch "unserseits dahin.

"Für die Liederbuchkommiffion 2c."

Hierauf wird auf Antrag des Referenten felbst die Behandlung des Traftandums Zeit und Umstände halber verschoben und einer Kommission, bestehend aus dem Borstand der Synode und je einem Abgeordneten der 11 Kapitel zur Untersuchung und weitern Antragstellung übergeben.

- 7. Für die diesjährige Preisaufgabe: "Stufengang des grammatischen Unterrichtes in der erweiterten Volksschule", fand sich ein einziger Bearbeiter und wurde seine Abhandlung bedacht mit einem II. Preis von 60 Fr. Die Eröffunng des Couverts zeigte als Verfasser Herrn Heinrich Graf, Lehrer in Seegräben.
- 8. Zur Verlesung gelangt eine Zuschrift der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich, welche mitteilt, was von ihrer Seite in Sachen der Joiotenbildung getan worden, welche die Synode in Wald angeregt und ihr zur Anhandnahme empfohlen habe.

Es erhellt darans die erfreuliche Tatsache, daß bereits das Schloß Regensberg sür 30,000 Fr. angefauft worden und daß neben den Anleihen gemeinnütziger Männer zu jenem Zwecke noch ca. 10,000 Fr. freiwillige Beiträge bereit liegen zur ersten Einsrichtung der Anstalt. Die Betriebskosten hofft man ebenfalls durch jährliche freiwillige Beiträge bestreiten zu können. Es soll die Anstalt für den Ansang 25 bis 30 Kantonsangehörige aufnehmen können, und ist die Eröffnung auf März 1883 in Aussicht genommen.

- 9. Der Vorstand der Synode wird bestellt wie solgt: Präsident: Herr Schneebeli, in Zürich. Vize-Präsident: "Rüegg, in Rüti. Aftuar: "Schönenberger, in Unterstraß.
- 10. Als nächster Versammlungsort wird Zürich bestimmt.
- 11. Die Versammlung schließt mit dem Liede: "Wir glauben All' an einen Gott."

Bereits stand nach freundlicher Anordnung der Erziehungsdirektion der große Dampfer "Helvetia" bereit, die Synodalen in
seinen weiten Räumen aufzunehmen und den festlichen Sälen der
Tonhalle entgegenzuführen. Rasch füllten sich dieselben mit all den Festteilnehmern. Begeisterte Reden, Gesang, Musik und der von
der Regierung gespendete Ehrenwein würzten das Mahl, und nur
zu früh rückte Manchen die Stunde des Abschiedes heran. Die
würdige Feier wird Jedem in freundlichem Andenken bleiben.

Bürich, den 18. September 1882.

Der Aftuar: Karl Rüegg.